

Schulinterner Lehrplan Kunst Sek.II Hardtberg-Gymnasium

Nach Absprache und Beschluss der Fachkonferenz vom 02.02.2015

Inhalt

	Seite
1 Grundsätze und Rahmenbedingungen	3
2 Unterrichtsvorhaben	5
Einführungsphase	6
Qualifikationsphase	18
3 Grundsätze der Leistungsbewertung	31

1 Grundsätze und Rahmenbedingungen

In unserer sehr stark visuell geprägten Welt vermittelt das Fach Bildende Kunst die Kompetenz, sachverständig mit den bildnerischen Möglichkeiten umzugehen. Wer hier Bilder und andere Kunstwerke kennen gelernt hat, ihre Entstehung versteht und sie in eigener künstlerischer Gestaltung erstellt hat, weiß, wie sie einzusetzen sind, um das Richtige mit ihnen zu sagen. Das Fach Kunst am Hardtberg-Gymnasium vermittelt unseren Schülerinnen und Schülern **Bildkompetenz** (vgl. Kernlehrplan S.II, S.9) als fundamentale und hoch entwickelte Kommunikationsform, die in ihren verschiedenen medialen Ausprägungen alle menschlichen Lebensbereiche betrifft.

Zur Schulung eines kreativen und sogleich weitsichtig planerischen Handelns leisten wir uns regelmäßig die Arbeit in **umfangreichen praktischen Projekten** wie dem Malen und Drucken auf selbstgebauten, großformatigen Leinwänden, der Erstellung größerer Plastiken und Skulpturen oder gar der Erstellung von Rauminstallationen. Zur Realisierung solcher Projekte verfügt die Schule über drei große verdunkelbare Kunsträume, einer davon ist ein Werkraum. Alle Räume sind mit sehr guten Möglichkeiten digitaler Bildprojektion ausgestattet. Zudem gibt es einen Keramik-Brennofen, eine Tiefdruckpresse, eine Stapelschneidemaschine, zwei Stapeltrockner, sowie ganze Klassensätze spezieller Werkzeuge.

Häufig handelt es sich bei unseren praktischen Aufgaben um Gruppenprojekte, die eine besondere, eben künstlerische Art der Zusammenarbeit erfordern. Fast immer ergeben es jedoch auch **individuelle** Wahlmöglichkeiten in der Schwerpunktsetzung oder auch der Wahl der gestalterischen Mittel. **Kooperative Lernmethoden** spielen auch im Theorieunterricht des Faches eine Rolle.

Die elektronischen **Medien** sind ein gängiger Unterrichtsgegenstand geworden, und wir arbeiten mit den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, die sie in privaten Zusammenhängen mit diesen Medien machen. Mit zunehmender Selbständigkeit erstellen sie schließlich im Kunstunterricht der Oberstufe Filme und Collagen mit den Mitteln der digitalen Film- und Bildbearbeitung.

Sehr häufig mündet die gestalterische Arbeit des Kunstunterrichts in die **Ausstellung** von Bildern oder dreidimensionalen Objekten im Schulbereich. Inzwischen kann das HBG

zudem auf eine lange Reihe von Kunstausstellungen im Stadtgebiet zurückblicken.

Die **Stadtrandlage der Schule** ermöglicht zum einem spontane Unterrichtsgänge in die Natur sowie zum anderen regelmäßige Besuche der nahegelegenen Museumslandschaft von Bonn, Köln oder Düsseldorf.

Den an die unteren Kunsträume direkt angrenzenden schuleigenen **Garten** nutzen wir als Fundus für Zeichenobjekte, Fotomotive Objektkunst-Material sowie als Ort für Installationen.

Der Kunstunterricht am HBG will dazu beitragen, dass sozial kompetente und kreative Jugendliche unsere Schule verlassen, die neue Herausforderungen gut bewältigen und schwierige Situationen oder Misserfolge meistern werden.

Die Grundkurse Kunst werden in der Regel dreistündig gegeben. Dabei liegt der Schwerpunkt der Doppelstunden im gestaltungspraktischen Arbeiten, der der Einzelstunden in der Theorie. Wer einen **beruflichen Schwerpunkt** im gestalterischen Bereich verfolgt, hat zum einen die Möglichkeit, am benachbarten Zentralen Kunst-Leistungskurs teilzunehmen oder Kunst als Abiturfach zu wählen. Zum anderen beraten wir gern bei der Mappenerstellung und stellen Kontakt zur nahen Alanus-Hochschule her.

Fächerübergreifende Projekte wie sie die Bühnenbild-AG in Kooperation mit Theater-AG regelmäßig erfolgreich umsetzt, werden aktuell auch im Rahmen von `Projektkursen` realisiert.

2. Unterrichtsvorhaben

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF**“ dient dazu, sich einen schnellen Überblick über die festgelegten inhaltlichen Schwerpunkte und angesteuerten Kompetenzen zu verschaffen.

In den folgenden **Konkretisierten Unterrichtsvorhaben** werden die vorgestellten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

Das Farbschema im Lehrplan der Q1 und Q2 hilft bei der schnellen Orientierung zwischen den von der Fachkonferenz obligatorisch festgelegten Elementen (schwarze Schrift) und den individuell frei zu entscheidenden Inhalten, Materialien, Bildbeispielen, o.ä. (grüne Schrift). Dies ist insbesondere im Hinblick auf die zentralen Abiturvorgaben wichtig.

Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

<p><i>EF Unterrichtsvorhaben I: Die Zeichnung – vom Experiment zum Gegenstand</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, - variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, - erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. 	<p><i>EF Unterrichtsvorhaben II: Bildmotive im Vergleich</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, - Beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche - beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, Beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand - entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage - benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung sowie der Analyse des Bildgefüges und führen schlüssig zu einem Deutungsansatz
<p><i>EF Unterrichtsvorhaben III: Plastische Gestaltungen im räumlichen Kontext</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, - variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, - erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. 	<p><i>EF Unterrichtsvorhaben IV: Expressive Bildgestaltung</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erproben und beurteilen Ausdruckqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel - entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. - beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, - beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, - realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, - realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, u. im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

Die Zeichnung – vom Experiment zum Gegenstand

(EF - Unterrichtsvorhaben I)

		Unterrichtsvorhaben 1 EF : <i>Die Zeichnung – vom Experiment zum Gegenstand</i>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1, 4, 5 ELR 1, 4, 5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR 2, 4, 5
	Bildstrategien	STP 1, 2, 3
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	Verschiedene Zeichenmittel (z.B. <i>Bleistifte unterschiedlicher Härte, auch wasservermalbar, Tuschfeder und Tuschpinselzeichnung, Kohle, Pastellstifte, etc.</i>) und verschiedene Papiere (z.B. <i>Zeichenpapiere glatt und saugfähig, groß- und kleinformatig, Packpapier, Transparent- und Ingrespapiere, etc.</i>)
	Epochen/Künstler	Vorstellung von mindestens zwei sehr unterschiedlichen KünstlerInnen, z.B.: <i>Raffaël, Michelangelo, Watteau, Klimt, Escher, Jorinde Voigt, etc.</i>
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks, Analyse von Form und Komposition (<i>auch durch Zeichnungen</i>), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von zeichn. Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. <i>lineare Zeichnung, flächige Gestaltung, raumillusionäre Darstellung mittels Hell-Dunkelmodulation</i>) Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Aufgabenstellungen mit jeweils schriftlich fixierten Bewertungskriterien Kompetenzbereich Reflexion: mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen
	Leistungsbewertung Klausur	Zeichnung von Bildern entsprechend einer Aufgabenstellung mit schriftlichem Erläuterungs- bzw. Reflexionsanteil

Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler...

- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
-
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).

Kompetenzbereich Rezeption

- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Kompetenzbereich Rezeption

- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,

Kompetenzbereich Produktion

- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

Kompetenzbereich Rezeption

- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildmotive im Vergleich

(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Bilder als Gesamtgefüge</u>	Materialien/Medien	
Die S.u.S... veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln	Malerei Prinzip Collage	Aquarellfarbe, Acrylfarbe (Von der Fotocollage/ der malerischen Bildcollage hin zur Digitale Bildcollage/ Objektkunst/ Rauminstallation)
entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage	Epochen/Künstler(innen)	
beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,	Motivgeschichtlicher Vergleich verschiedener Werkbeispiele aus mindestens einer zurückliegenden Epoche im Vergleich zu Arbeiten des 20. / 21. Jhd.	z.B.: `Alltagsgegenstände in der Kunst´ (Stillleben des Barock / 17. Jhd. versus Objektkunst des 20. Jahrhunderts)
beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	Hieran ggf. Diskussion	Oder: `Das Motiv `Wasser´ in Werken verschiedener Epochen´
Beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand	`Was ist Kunst´	Oder: `Mariendarstellungen damals – Frauendarstellungen heute´
Benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung sowie der Analyse des Bildgefüges und führen schlüssig zu einem Deutungsansatz		Oder: `Kunst und Natur´ (Landschaftsmalerei der Romantik/ Landart heute) u.v.m.

Bildkontexte:

Die S.u.S...

erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,

vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

Erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, (auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern)

Beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche

Fachliche Methoden

- Motivgeschichtlicher Bildvergleich Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv
- Perzeptive, praktisch-rezeptive Analyseverfahren Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)
- Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks
- Analyse besonders der Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)
- Deutung durch erste Interpretationsschritte

Diagnose der Fähigkeiten

- im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekter Wortsprache zu überführen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form, Kompetenzraster

durch motivgeschichtliche Vergleiche

Elemente der Bildgestaltung

Die S.u.S.

Beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,

Erläutern und bewerten Bezüge zw. Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Leistungsbewertung

sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)

Kompetenzbereich Rezeption:

- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
- Analyse von Bildern
- Vergleichende Interpretation von Bildern Skizze
- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
- Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen

Lernplakat,
Internetrecherche,
Gruppenarbeit und
Präsentation von
Gruppenergebnissen

Leistungsbewertung Klausur

Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösungen mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess
2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Komposition)

Plastische Gestaltungen im räumlichen Kontext

(EF - Unterrichtsvorhaben III)

		Unterrichtsvorhaben 4 <i>EF</i> <i>Plastische Gestaltungen im räumlichen Kontext</i>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 3, 4, 5 ELR 3, 4, 5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 2 GFR 2
	Bildstrategien	STP 1, 2, 3 STR 1
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	Schamottierter Ton, lufttrocknende keramische Masse, Pappmache, Knetmasse, Verpackungsmüll, Luftballons, geeignete Werkzeuge, Unterlagen und Verpackungen, etc.
	Epochen/Künstler	Zwei oder mehr unterschiedliche künstlerische Konzepte: <i>z.Bsp. Geledemasken, Takashi Murakami, Tara Donovan, Michael Kalmbach</i>
	Fachliche Methoden	Werkimmanente Bildanalyse unter besonderer Berücksichtigung der Ansichtigkeit
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung motorischer und modellierender Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem Material, Beachtung des räumlichen Kontextes, Selbstbeobachtung im Vergleich mit anderen Arbeiten
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> je nach Aufgabenstellung gestaltungspraktische Experimente und Entscheidungen; das Gestaltungsergebnis <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizzen, Analysen, Rezeptionsprozesse, Körper-Raum-Beziehung
	Leistungsbewertung Klausur	Erstellung einer plastischen Gestaltung zu einem vorgegebenen Thema (mit schriftlichem Erläuterungs- bzw. Reflexionsanteil) Analyse / Interpretation von Bildern (Beschreibung, Analyse, Deutung am Einzelwerk)

Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler...

- (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).

Kompetenzbereich Rezeption

- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Kompetenzbereich Produktion

- (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,

Kompetenzbereich Rezeption

- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,

Kompetenzbereich Produktion

- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,

Kompetenzbereich Produktion

- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

Kompetenzbereich Produktion

- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,

Expressive Bildgestaltung

(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u>	Materialien/Medien	
Die S.u.S...	<ul style="list-style-type: none"> • Malerei 	Aquarell, Acryl
erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Material 	Etwa: Sand, Gips, Draht, Stoff, Fundobjekte
variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Hochdruckgrafik 	Holzschnitt/ Linolschnitt
beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren	Epochen/Künstler(innen)	(Von van Gogh/ Der Blaue Reiter, Die Brücke/ Abstrakter Expressionismus/ aktuelle expressive Tendenzen)
beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,	Fachliche Methoden	
beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,	Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition,	
	Grad der Abbildhaftigkeit	
	praktisch-rezeptive Analyseverfahren	

Bilder als Gesamtgefüge:

Die S.u.S...

erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,

entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage

beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,

beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,

analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,

beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,

benennen und erläutern Bezüge

Diagnose der Fähigkeiten

Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess

Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus dem vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

gestaltungspraktische und Entwürfe/Planungen über Arbeitsprozesse

Versuche Reflexion

Adressatenbezogene Präsentation

(Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses

Kompetenzbereich Rezeption

- Skizze
- Analyse von Bildern
- Interpretation von Bildern
- Vergleichende Interpretation

zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,

beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Leistungsbewertung Klausur

1. - Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess
- Analyse / Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

Bildstrategien:

Die S.u.S...

realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,

dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,

beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeladene und gezielte Bildstrategien,

benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

Die S.u.S....

entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,
erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, (auch

Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

Das Individuum in der Selbstbeschau

(Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)

Unterrichtsvorhaben GK Q Nr. I		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFR1, GFR2, GFR4, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP5, STP6, STP7, STR3
	Bildkontexte	KTP2, KTR1, KTR2, KTR3, KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	Zeichnerische, druckgrafische und malerische Verfahren (Feder und Tusche, Kaltnadelradierung, Aquarell/ Acryl und Mischtechnik auf Papier und Leinwand), fotografische Porträtdarstellungen (Einzelporträts aus Fotoalben, Kommunikationsmedien)
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16 und 2017): Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von Rembrandt Harmenzsoon van Rijn Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Rembrandt Harmenzs. van Rijn (u.a. Selbstdarstellungen in Malerei und Grafik); Barock Äußere und innere Veränderung/ Verwandlung des Menschen in Phasen des Umbruchs in Porträts von Albrecht Dürer (Renaissance), Rembrandt Harmenzs. van Rijn,
	Fachliche Methoden	Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Erweiterung der Deutung durch motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen (Selbstbildnis) und Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten

Leistungskonzept	Diagnose	<p>Selbstbeurteilung des Lernstands (Einsatz der Linie, des Formats und der Technik/ des Verfahrens und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</p> <p>Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Position im Format, Verhältnis von Einzelbild und Reihe, Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung);</p> <p>in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form;</p> <p>Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</p>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (im Skizzenbuch/ in Probedrucken, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Gestaltung von Einzelporträtsreihen/ -serien); Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Skizzenbuch); Präsentation (begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung)</p>
	Leistungsbewertung Klausur	<p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Darstellung von Veränderungsprozess durch Porträtvariation[en] in Mischtechnik)</p>

Das Individuum in seiner Zeit

(Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)

Unterrichtsvorhaben GK Q Nr. II		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4, ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFR1, GFR2, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP5, STP6, STP7, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP2 (Umdeutung!, Umgestaltung bei I), KTR1, KTR2, KTR3, KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	Zeichnerische und malerische Verfahren (mit unterschiedlichen Zeichen- und Malmitteln auf Papier, Holz, Leinwand), selbst erstellte und selbst ausgewählte Fotografien aus unterschiedlichen medialen Bereichen
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von Otto Dix Abiturvorgaben (2017): Nähe und Distanz in den Porträts von G. Richter sowie in Darstellungen Rembrandts
		Grafische und malerische (Porträt-)darstellungen mit soziokulturellem Hintergrund aus verschiedenen Epochen Rembrandt, Bekannte, Freunde und Familie in ihrer Zeit in den Porträts von Pablo Picasso, Otto Dix, G. Richter, George Grosz und August Sander (Neue Sachlichkeit); Julian Opie, Elizabeth Peyton und Dayanita Singh (z.B. im Projekt <i>Privacy</i>), Tina Barney Otto Dix (Neue Sachlichkeit), Rineke Dijkstra, Shirin Neshat
Fachliche Methoden	Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung ikonografischer Informationen und der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biografischen Bedingtheiten	

Leistungskonzept	Diagnose	<p>Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form, digitale Bildbearbeitung) durch Übungen;</p> <p>Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Porträts, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen;</p> <p>Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper [Porträtierten] und Raum, Einsatz von Farbe, Proportion);</p> <p>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) durch Reflexion der Methode in mündlicher/ schriftlicher Form</p>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen im Skizzenbuch, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Überarbeitung von gefundenen und selbst angefertigten Gruppenporträts)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts)</p>
	Leistungsbewertung Klausur	<p>Aufgabenart II B</p> <p>Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich, z.B. Umgang mit/ Darstellung von gesellschaftlichen Bedingungen in den Bildern von Dix-Grosz, Dix-Sander oder Dix-Opie)</p>

Mensch und Objekt im (realen) Raum
(Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III)

		Unterrichtsvorhaben GK Q NR. 3
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP3 ELR2, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP3, STP4, STP5, STP6, STP7 STR1, STR4
	Bildkontexte	KTP1 KTR2
	Materialien/Medien	Plastik oder Skulptur, Alltagsobjekte
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Mensch und Raum im plastischen Werk von Alberto Giacometti Abiturvorgaben (2017): - 2016: Figürliche Plastik/Körper-Raumbezug bei Giacometti anhand exempl. Beispiele: Gehender Mann 1960, Taumelnder Mann 1950, Mann einen Platz überquerend, 1949, Der Käfig, 1950, Figurine in einer Schachtel, 1950, Ägyptische Plastik Varianten des Körper-Raum-Bezugs in weiteren Werken anderer Künstler/innen Streetart / Miniaturplastiken von Slinkachu, Little people in the city, 2008

Leistungskonzept	Diagnose von	Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form) durch plastische oder zeichnerische Eingangsübungen; Grundkenntnissen von Fotografie / Bildeinstellungen / Close up, Totale Fähigkeiten und Fertigkeiten zur körper-raumillusionären Darstellung
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Produktion:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) Portfolio, Skizze, Bildmontage Plastische Szenen mit narrativen Anteilen und mit Bezug zum realen Raum. Fotografische Dokumentation / film still
	Leistungsbewertung Klausur	<u>Aufgabenart I</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Idee und Konzeption von miniaturisierten figürlich narrativen Szenen im Zusammenhang mit Alltagsobjekten, Gestaltungspraktische Umsetzung als raumillusionäre Zeichnung oder plastische Szene mit schriftlichem Kommentar
		<u>Aufgabenart II A (am Einzelwerk)</u> Analyse/ Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)

Konstruktion von Erinnerung

(Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV)

		Unterrichtsvorhaben GK Q Nr.4
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP3, ELP4, ELR2, ELR3, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP3, GFR1, GFR3, GFR6
	Bildstrategien	STP2, STP5, STP6, STP7, STR2, STR3
	Bildkontexte	KTP3, KTR2, KTR3, KTR4
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Medien: Foto, Fotoalben, Video, persönliche Gegenstände
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16 und 2017): Konstruktion von Erinnerung im Werk von Christian Boltanski (2017: Nähe und Distanz)
		Mehrere Werkreihen von Boltanski, Schattentheater, Personen 2011, Das fehlende Haus 1990, Reliquaire 1990, Monument, „The wheel of fortune“ und Künstler die sich in Ihrem Werk auf individuelles und kollektives Erinnern beziehen: Albrecht Dürer, William Kentridge, On Kawara, Anselm Kiefer, Calder
Fachliche Methoden	Analyse einer Installation, Boltanski (Biennale von Venedig 2011, „The wheel of fortune“, „Personen“, Paris 2010), Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes/eines Künstlers im Vergleich, Ikonografie- Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung des Abstraktionsgrades; Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials	
Leistungskonze	Diagnose	Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche, (ästhetische Forschung, Mapping) , Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte, Fähigkeiten des Einsatzes von Licht und Schatten in Fotografie und Installation

	<p>Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung einer Installation, Entwicklung eines Modells für eine Installation, Fähigkeit verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen,</p> <p>(Gestaltungspraktische Umsetzung und Präsentation) Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/ als Gestaltungsergebnis im Skizzenbuch/Mapping; prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und –entscheidungen mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Interpretation von Bildern und Deutung mithilfe von Interviews, Ausstellungsbesprechungen, Filmen; Fähigkeit die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten zu vergleichen</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Aufgabenart III Fachspezifische Problemerkörterung Analyse eines Werkes unter zu Hilfenahme von Interviews oder kunstwissenschaftlichen Texten (Biennale Venedig, Kunstforum International oder das mögliche Leben des Christian Boltanski)</p> <p>Aufgabenart I</p> <p>Gestaltung eines Modells zur Umsetzung einer Mahn/Gedenkstätte; alternativ: Planung eines Gedenktages</p>

Konstruktion von Wirklichkeit

(Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben V)

		Unterrichtsvorhaben GK Nr. 5
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELP4, ELR1, ELR3
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFR1, GFR6, GFR4, GFR2
	Bildstrategien	STP2, STP4, STP5, STP6, STP7, STR1, STR2
	Bildkontexte	KTP3, KTR2, KTP1, KTR4
Inhalte	Materialien/Medien	Fotografie, digitale Bearbeitung von Fotografie mit Gimp, Modellbaumaterialien Zeitschriften, Werbung, Collagematerial, Kataloge vom Möbelhäusern, Bauhäusern und Reisekataloge
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Mensch und Raum im fotografischen Werk von Andreas Gursky Abiturvorgaben (2017): Werkphase Picassos 1930-1944 unter Berücksichtigung verschiedener Wirklichkeitskonzepte 2015/16: Verschiedene Werkreihen von Andreas Gursky im Vergleich mit historischen und zeitgenössischen Darstellungen, Paradiesgärtlein -Schwimmbäder Massen :z.B Börse, Konzerte- Alexanderschlacht,-Leni Riefenstahl; Konsum-Warhol; Rhein-Impressionisten ;Abstrakter Expressionismus- Bangkok Serie, Anna Vogel; 2017: Krieg in verschiedenen Wirklichkeitskonzeptionen
	Fachliche Methoden	Werkanalyse, Werkvergleich, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Ikonologie, Strukturanalyse, Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung der Fähigkeit eine Planung erstellen zu können an Hand eines (Selbstbeurteilung des Lernstandes); Portfolio: Feststellung der Fähigkeit ein Fotomotiv unter selbst gefundenen Gesichtspunkten zu finden, auszuwählen und in Fotoprojekt umzusetzen. Darin: in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (fachmethodisches Vorgehen, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) durch unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen

	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> individuelle Wirklichkeitsauffassungen feststellen, hinterfragen und eine fotografische Darstellung planen Fähigkeit Fotografien unter gestalterischen Gesichtspunkten zu planen und durchzuführen, Fotografien mit dem Computer zu einem illusionistischen Bild unter gestalterisch-inhaltlichen Gesichtspunkten zusammenfügen</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung); Praktisch-rezeptive Bildverfahren;</p> <p>Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p><u>Aufgabenart I:</u> Auswahl zwischen a)Planung einer fotografischen Inszenierung mit Modellbau/Collage Aufgabenart III: A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen (Bezeichnung von Gursky als „Maler-Fotograf“ in Verbindung mit abbildhaften und nicht abbildhaften Malereien) ((Analyse mit Bildvergleich, Gursky mit historische Vorlage Ikonik: Gursky –Abstrakter Expressionismus (z.B. F.Kline, J. Pollock)))</p>

3. Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Kunst

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Im Rahmen der Leistungsbewertung strebt die Fachschaft Kunst **Objektivität, Kriterienorientierung, Transparenz** und **Kompetenzorientierung** an.

Objektivität wird zunächst einmal gewährleistet durch eine Festlegung der Gewichtungen der zu bewertenden Teilbereiche im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

In der **Sekundarstufe I** bildet der Bereich der „Produktion“ in der Regel den quantitativen und qualitativen Schwerpunkt des Kunstunterrichts. Dieser Bereich sollte in der Erprobungsstufe mit ca. 80% - unter Berücksichtigung produkt- wie prozessorientierter Bewertungskriterien – zu Buche schlagen. Mit den verbleibenden 20% werden die mündliche Beteiligung, Leistungen innerhalb von Gruppenarbeiten, besondere Einzelleistungen (z.B. Referate), angemessene Heftführung oder Tests (z.B. als Hausaufgabenüberprüfungen) bewertet.

Im weiteren Verlauf der Sekundarstufe I soll die Gewichtung der beiden Teilbereiche zunehmend der Gewichtung in der Sekundarstufe II angeglichen werden.

In der **Sekundarstufe II** gewinnt der Kompetenzbereich „Rezeption“ einen deutlich höheren Stellenwert als zuvor. Hieraus ist zu folgern, dass der Bereich der Produktion mit etwa 60% gegenüber 40% für die weiteren Teilbereiche in die Note für Sonstige Mitarbeit eingeht. Abweichungen hiervon können sich ergeben, wenn in einem Quartal oder Halbjahr mit einer besonderen Schwerpunktsetzung im Bereich der „Produktion“ oder der „Rezeption“ gearbeitet wird. Bei Schülerinnen und Schülern, die das Fach schriftlich gewählt haben, sind schriftliche Note und Sonstige Mitarbeit in einem Verhältnis von 50 : 50 in die Quartals- / Halbjahresnote einzubringen.

Die Berücksichtigung einer Vielzahl von **Kriterien** bei der Notenfindung (insbesondere bei gestaltungspraktischen Arbeiten) trägt ebenfalls zur Objektivität bei. Hierbei ist zu beachten, dass der Arbeitsprozess, die gestalterischen Zwischenergebnisse und das gestaltete Endprodukt in einem ausgewogenen Verhältnis zu bewerten sind.

Zusammenstellung von **Bewertungskriterien für gestaltungspraktische Arbeiten**:

- Verfügen über bildnerische Mittel und Verfahren
- Individualität und Originalität
- Ausdruck und Aussagekraft in bildsprachlichen Arbeiten
- Unabhängigkeit von Vorbildern und Klischees
- Maß an Imagination, Phantasie, Experimentierbereitschaft
- Ökonomie/ Arbeitsintensität und –aufwand
- individuelles Anspruchsniveau und fachliches Bemühen
- Problemorientierung / eigene Lösungsansätze / problemangemessene Darstellungsmittel
- flexibles Reagieren auf unvorhersehbare Schwierigkeiten
- Konzentration und Ausdauer
- Selbständigkeit
- Neugier / Offenheit

Der Arbeitsprozess kann, abhängig vom Unterrichtsvorhaben, durch die Führung einer Mappe, eines Lerntagebuchs oder Portfolios dokumentiert werden.

Zu beachten ist, dass eine derart ausdifferenzierte Sammlung von Kriterien nicht zur Checkliste verkommen darf. Die Lehrperson sollte – auf den konkreten Unterricht und die Aufgabe bezogen – eine begründete Auswahl und Gewichtung vornehmen und vor allem einzelne Aspekte nicht isoliert bewerten.

Deutlich ersichtlich ist in der Kriteriensammlung, dass hier auch ganz individuelle Fähigkeiten und Fortschritte Berücksichtigung finden können. Insofern ergibt sich durchaus die Möglichkeit (und im Fach Kunst auch die Berechtigung), den individuellen Leistungs- und Lernfortschritt, unabhängig von allgemeinen, auf die gesamte Lerngruppe bezogenen Kriterien, zu bewerten.

In der Bewertung der gestalteten Endprodukte sollten die Lehrkräfte – wo immer es möglich ist – kriteriengeleiteten Urteilen den Vorzug vor Evidenzurteilen geben.

Bezüglich gestaltungspraktischer Arbeiten ist auch zu bedenken:

- Nicht jede Arbeit muss bewertet werden, bzw. eignet sich hierfür.
- Gruppen von Arbeiten könne zur Bewertung zusammengezogen werden (Mappe/Portfolio) und die Schüler können selbst eine Auswahl treffen, welche Arbeiten vorrangig bewertet werden sollen.

Transparenz wird erzielt, indem die Lehrkräfte Gestaltungs- und Bewertungskriterien offen legen, gegebenenfalls auch mit den Schülern gemeinsam erarbeiten, indem sie regelmäßig über den individuellen Leistungsstand informieren (und in diesem Zusammenhang auch Hinweise zu Optimierungsmöglichkeiten geben).

Der **Kompetenzorientierung** ist es schließlich zuträglich, wenn gestaltungspraktische Arbeiten, bevor sie benotet und zurückgegeben werden, Gegenstand einer Diskussion, Auswertung und kritischen Bilanz in der Lerngruppe sind. Hierdurch werden die Bild-, Wahrnehmungs- und Urteilskompetenzen der Schüler entscheidend gefördert.

Klausuren:

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülern bekannt sein.

Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.

Als Beispiele sind im folgenden zwei Klausuren verschiedener Aufgabentypen mit konkretisierten Erwartungshorizonten aufgeführt:

Aufgabentyp I (gestaltungspraktische Aufgabe mit schriftlichem Kommentar)

Thema: Porträtdarstellungen als Ausdruck von Individualität

	Erreichte Punktzahl	Max. Punktzahl
<i>Zeichnerische Fertigkeiten</i>		20
Erkennbarkeit der Porträtierten (Naturalismus)		10
Technische Umsetzung im Medium der Buntstiftzeichnung		10
<i>Anwendung von Bildgestaltungskriterien</i>		35
Formatfüllende Anordnung der Figur (Komposition)		10
Proportionale Richtigkeit		10
Plastische Wirkung		15
<i>Bildinhalt und Ausdruck</i>		40
Erfassen von Individualität in Haltung und Mimik		10
Sinnigkeit u.Kreativität in Wahl und Anordnung symbolischer Gegenstände		10
Schlüssigkeit der gefundenen Farbgebung		10
Gesamtwirkung		10
<i>Schriftliche Erläuterung</i>		5
<i>Berücksichtigung der Kriterien der Aufgabestellung</i>		5

Gesamtpunktzahl		100
------------------------	--	------------

Aufgabentyp II (Analyse/Interpretation von Bildern)

Thema: Werkimmanente Analyse des Gemäldes „Artisten“ von Pablo Picasso

Aufgabe	Teilleistungen	Erreichte Punktzahl	Max. Punktzahl
1	Percept: aufmerksam und sensibel beobachtet → reichhaltige und differenzierte Stichwortsammlung		8
2 a	Daten zum Werk vollständig		2
	Beschreibung knapp aber vollständig		5
	Beschreibung in räumlichen Zusammenhängen		5
2 b	differenzierte Analyse der Formensprache richtige Verwendung von Fachbegriffen		15 3
	differenzierte Analyse der Farbe richtige Verwendung von Fachbegriffen		15 3
	differenzierte Analyse der Komposition richtige Verwendung von Fachbegriffen		15 3
3	Deutung (schlüssig und beziehungnehmend auf die Ergebnisse aus Aufg.2)		16
1-3	Darstellungsleistung (Textstrukturierung, logisch folgerichtige Gedankenführung, flüssig lesbarer Ausdruck und Stil, sprachl. Richtigkeit)		10
	Gesamtpunktzahl		100

Für die Notenfindung wird folgender verbindlicher Schlüssel herangezogen:

Note	Punkte	erreichte Punktzahl von 100
Sehr Gut Plus	15	100 - 95
Sehr Gut	14	94 - 90
Sehr Gut Minus	13	89 - 85
Gut Plus	12	84 - 80
Gut	11	79 - 75
Gut Minus	10	74 - 70
Befriedigend Plus	9	69 - 65
Befriedigend	8	64 - 60
Befriedigend Minus	7	59 - 55
Ausreichend Plus	6	54 - 50
Ausreichend	5	49 - 45
Ausreichend Minus	4	44 - 39
Mangelhaft Plus	3	38 - 33
Mangelhaft	2	32 - 27
Mangelhaft Minus	1	26 - 20
Ungenügend	0	19 - 0